

Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz, SVP): Städtische Wohnungen: werden die Sozialwohnungen gerecht vergeben? Wird bei den Renditeobjekten ein angemessener Ertrag erzielt oder sollen alte Privilegien geschützt werden?

Die Stadt Bern verfügt nach Kenntnis der Interpellanten über 3 Kategorien von Wohnungen:

- Herrschaftswohnungen (z.B. Elfenaugut)
- „Normale Wohnungen“ (Kostenmiete nach Basler Modell)
- Sozialwohnungen

Während die Sozialwohnungen nach meiner Auffassung den effektiv Berechtigten übergeben werden müssen, soll die Stadt aus ihren anderen Objekten einen angemessenen Ertrag erzielen. Es darf nicht sein, dass wenige Auserwählte oder verdiente Parteigenossen privilegiert werden. Auch ist zu überprüfen, weshalb die Stadt Toppwohnungen an Gutsituierte zur Kostenmiete vergibt. Muss hier nicht eine neue Kategorie geschaffen werden, die die Vermietung zu Marktpreisen vorsieht?

Auch sollte abgeklärt werden, wieso in „normalen“ Wohnungen, die nach Kostenmiete nach Basler Modell vermietet werden, von gewissen Mietern offenbar nur die Hälfte des Mietzinses gezahlt werden muss. Es sei auf die entsprechenden Ausführungen im Ratsprotokoll vom 24.4.2014 verweisen

Der Gemeinderat wird höflich um zur Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Über was für ein Liegenschaftsportfolio verfügt die Stadt Bern, in den folgenden Kategorien:
 - a. Herrschaftswohnungen:
Objekte, Strasse, Anzahl und Grösse Wohnungen Mietzinseinnahmen pro Mietobjekt
 - b. Wohnungen nach Kostenmiete:
Objekte, Strasse, Anzahl und Grösse Wohnungen Mietzinseinnahmen pro Objekt
 - c. Sozialwohnungen:
Anzahl und Grösse Wohnungen, Mietzinseinnahmen pro Objekt.
2. Gibt es in den Kategorien a-c Fälle, in denen eine vergleichbare Wohnungen um mehr als 1/3 teurer, resp. billiger ist? Wenn Ja, wo? Was sind die Gründe dafür? Mieterseitiger Ausbau? Liegt eine solche Eigentümerstrategie im Interesse der Stadt, wenn Ja, wieso?
3. Wann wurde letztmals die Einteilung der Wohnungen in die entsprechenden Kategorien überprüft?
4. Erzielt die Stadt für die Herrschaftsobjekte ein angemessenes Entgelt? Wenn Nein, warum nicht, was wäre zu ändern?
5. Erzielt die Stadt für die „normalen Objekte, die nach Kostenmiete vergeben werden, ein angemessenes Entgelt? Wenn Nein, warum nicht, was wäre zu ändern?
6. Werden nun alle Sozialwohnungen der Stadt an effektiv Bedürftige vergeben? Wann ist dies spätestens sicher gesellt? Wenn Nein, warum nicht, was wäre zu ändern?
7. Wurden je Überlegungen angestellt, die bisherige Einteilung zu überprüfen, zumal es sich bei einigen Objekten (z.B. Münzrain) um absolute Topplagen handelt, die in die oberste Kategorie eingeteilt werden? Wenn, Nein warum nicht?
8. Welche Wohnungen aus den Kategorien müssten nach unabhängiger Beurteilung ein Upgrade für eine höhere Kategorie erhalten? Wohnungen beim Münzrain zu Herrschaftswohnungen, Wohnungen Murifeld von Sozialwohnungen zu Wohnungen mit Kostenmiete? Nennen Sie konkrete Objekte!
9. Gibt es auch Wohnungen, die nach unabhängiger Beurteilung herabgestuft werden müssten?

10. Wo liegt das Interesse der Stadt gutbetuchten Personen günstige Wohnungen nur zur Kostenmiete zu vermieten? Geht es hier um die Belohnung prominenter Politiker und verdienter Parteigenossen?
11. Wäre die Einführung einer weiteren Kategorie: Wohnungen an bester Lage, die zu marktüblichen Kriterien frei vermietet würden nicht sinnvoll, um einen höheren Ertrag zu erzielen?
12. Was für Verbesserungsvorschläge können sie unterbreiten, die sicherstellen, dass die Stadt ein höheres Entgelt für ihre guten Wohnungen erhält und die Sozialwohnungen effektiv an Bedürftige vergeben werden?
13. Gibt es Gründe dafür, weshalb diese Strategien bisher gescheitert sind? Wer ist dafür verantwortlich?

Bern, 22. Mai 2014

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Ueli Jaisli, Simon Glauser, Kurt Rügsegger, Rudolf Friedli, Henri-Charles Beuchat